



KMB gibt den Nathan GERY WOLF

Das Kraftwerk Burgtheater auf vollen Touren

„Nathan“ Brandauer und „Caribaldi“ Kirchner.

WIEN. Mit Stichtag 28. April besuchten 310.000 Zuschauer die Aufführungen des Burgtheaters. Die Auslastung liegt damit bei 82,5 Prozent. „Das ist mir die liebste Saison“, sagte ein relativ gut gelaunter Burgtheaterdirektor Klaus Bachler bei der Pressekonzferenz für die nächste Saison. „Das theatralische und geistige Kraftwerk Burgtheater sendet die nötige Energie und Voltzahl aus.“

Getrübt wurde Bachlers Laune durch das amateurhafte Agieren des Eigentümers bei der Ausschreibung der Bundestheater-Servicegesellschaft und die „prekäre bis katastrophale Finanzlage“. Das seit zehn Jahren gedeckelte Budget macht 50 Millionen Euro aus. Laut kaufmännischem Geschäftsführer Thomas Drozda beläuft sich der Geldwert der Sponsorleistungen auf 500.000 Euro.

In der laufenden Saison kommen noch Schillers „Don Carlos“ (heute) und Ibsens „Baumeister Solness“ (10. Juni) heraus. Die Saison 2004/05 beginnt am 8. September im Burgtheater mit Lessings „Nathan der Weise“ mit Klaus Maria Brandauer in der Titelrolle, am 29. Oktober hat Thomas Bernhards „Die Macht der Gewohnheit“ Premiere, mit Ignaz Kirchner als Zirkusdirektor Caribaldi. Peter Zadek inszeniert Strindbergs „Totentanz“. Hesses „Steppenwolf“ ist angekündigt, Handkes „Untertagblues“ oder die Roland-Schimmelpfenning-Uraufführung „Die Frau von früher“. RR

Infos: www.burgtheater.at

Virus namens Theater

Das „Theaterland Steiermark“ verfolgt große Ziele. Als Netzwerk für alle Darstellungsformen schlüpft die Kooperative dazu in ein neues Kleid.

ANDREAS PRÜCKLER

Wir stellen uns die Aufgabe, Festivalformate zu entwickeln, professionelle Strukturen aufzubauen und so die ganze Steiermark mit dem Virus Theater anzustecken“, erklären die beiden Geschäftsführer Peter Faßhuber und Wolfgang Seidl die Marschrichtung von „Theaterland Steiermark“.

Unter diesem Label, basierend auf der Grundidee „Festivalnetzwerk Theaterland Steiermark“, finden schon seit dem Jahr 2001 gemeinsam koordinierte Theaterfestivals im ganzen Bundesland statt. Eine Neustrukturierung bringt nun eine Reihe von Veränderungen.

Ab Mai dieses Jahres wird „Theaterland Steiermark“ als Kapitalgesellschaft geführt werden, wobei je 45,5 Prozent auf die bei-

den neuen Geschäftsführer Faßhuber und Seidl, die restlichen neun Prozent auf den „Landesverband für außerberufliches Theater“ entfallen werden.

Neu ist auch, dass das Festivalnetzwerk nicht nur vom Land Steiermark, sondern erstmalig vom Bundeskanzleramt gefördert wird. Der Bund stützt das „Theaterland Steiermark“ dabei mit 200.000 Euro aus, vom Land gibt es das Doppelte. Soweit die rechtlich-finanziellen Rahmenbedingungen.

Von Seiten des künstlerischen Leiters Peter Faßhuber (Theater Oberzeiring) steht vor allem im Vordergrund, „gutes Theater zu machen“. Dazu will man für alle Formen offen sein, von der Schultheater-Begegnung über das Dorftheaterfest bis hin zum experimentellen Festival. Faßhuber blickt in die Zukunft: „Wir wer-

den uns nicht scheuen, engagierte Amateure und professionelle freie Gruppen aufeinander loszulassen.“ Für Letztere wurde ein eigenes Festival entwickelt.

Das „Steiermark-Festival der freien Theater“ wird Mitte November in Leoben über die Bühne gehen. Den Höhepunkt bildet dabei die Vergabe des mit 7000 Euro dotierten Förderpreises für die beste steirische „Off-Produktion des Jahres“.

Der Auftakt des reichen Jahresprogramms findet in Wies statt, wo vom 23. bis zum 27. Mai das „Figuren- und Puppen-Theaterfestival“ veranstaltet wird. Im weiteren Jahresverlauf wird sich zeigen, ob das neue Projekt zum Marionettenspiel wird oder der Virus „Theater“ um sich greift.

Theaterland Steiermark. Die Theaterfeste der Regionen. Ab 23. Mai.

www.theaterland.at



Musikalischer Kanterstieg: „Sportfreunde Stiller“ im Orpheum

UTRI

Sportlicher Party-Soundtrack

GRAZ. Dass das deutsche Team in Rumänien am selben Abend eine 1:5-Schlappe ausfasste, konnte die bekennenden Fußballfans „Sportfreunde Stiller“ nicht wirklich demotivieren. Ganz im Gegenteil: Das Rock-Pop-Trio aus Bayern versetzte am Mittwoch seine Fans beim schweißtreibenden Konzert im restlos ausverkauften Orpheum wieder einmal in einen Freudentaumel. Peter, Rude und Flo schnalzten ihre

Hits gekonnt aus dem kleinen Finger, schafften mit ihren Dreiminuten-Krachern den idealen Party-Soundtrack für die MTV- und VIVA-Generation. Die Drei (aktuelles Album: „Burli“) lieferten diesmal auch ein kurzes Akustik-Set ab. Und siehe da: Auch in dieser Spielhälfte waren die „Sportfreunde“ der Herr im Haus, beglückte Gesichter im Stehplatzsektor und auf den Rängen waren garantiert. CP

Ein durchdachtes Programm gefiel

GRAZ. Das starke Publikumsinteresse für das erste Konzert des neu gegründeten „Ensemble Zeitfluss“ im Minoritensaal konnte dessen Notwendigkeit im hiesigen Musikleben bestätigen. Mit dem „Kammerkonzert“ von György Ligeti hat der Dirigent Edo Micic ebenso hoch gegriffen, wie ohne hörbare Mühe gewonnen.

Als geräuschhafte Abbilder der Natur ließe sich Klaus Langs (Jahrgang 1971) uraufgeführte Komposition „Die englischen Hände“ umschreiben. Kiawasch Saheb Nassagh (Jahrgang 1968) widmet seine jüngste Arbeit „Hesaar“ den Erdbebenopfern der Stadt Bam in seinem Heimatland Iran vom Dezember 2003. Rhythmisch bestimmt wird das Stück vom Klang des Altsaxophons (Clemens Frühstück). ES